

Ehrenamtliche Organisationen als Räume demokratischen Aushandelns und Lernens!? Potenziale und Grenzen von Mikro-Öffentlichkeiten anhand des Fallbeispiels Bautzen.

*Liebe*r Leser*in von Streit&Struntz,*

welches Potenzial für gesellschaftliche Aushandlungsprozesse und soziale Integration bieten lokale Mikro-Öffentlichkeiten wie Quartiersinitiativen und Sportvereine? Im Projekt „Konflikte im Ehrenamt als Potenzial für demokratische Lernprozesse“, das die FH Erfurt in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung des VFB Salzwedel e.V. durchführt, werden diese und weitere Fragen am Beispiel Bautzen untersucht. Sven Messerschmidt gibt hier und in der nächsten Streit&Struntz Online-Diskussion Einblicke in erste Ergebnisse:

In den vergangenen Jahren lässt sich ein Trend zur stetigen Polarisierung der Gesellschaften entlang realer oder imaginierter Pole beobachten, der den sozialen Zusammenhalt gefährdet und demokratische Prozesse erschwert oder verhindert. Eine qualitative Analyse des Konflikterlebens von Ehrenamtlichen in der ostsächsischen Mittelstadt Bautzen durch das Projekt „Konflikte im Ehrenamt als Potenzial für demokratische Lernprozesse“ der FH Erfurt macht die Notwendigkeit deutlich lagerübergreifende Aushandlungsräume zu stärken. Die Gespräche im Rahmen des Projekts zeichneten das Bild einer zunehmend polarisierten Gesellschaft, in der Bürger*innen zu den Polen

„rechts und links“ eingeteilt werden. Rechts, wenn sie sich gegen die weitere Aufnahme und Unterstützung von Geflüchteten aussprachen und links, wenn sie sich dafür aussprachen bzw. aktiv Hilfe leisteten. Diese Polarisierung erfasste weite Teile der Stadtgesellschaft und erzwang geradezu eine Positionierung von den Bautzener*innen. Infolgedessen wurde uns vielfach über die Spaltung von sozialen Strukturen wie Familien, Freundes- und Arbeitskreisen berichtet. Das Denken in Polen wirkt sich auch auf die Alltagspraxen der Bürger*innen und aus, indem sie sich aus Furcht vor persönlichen Nachteilen weder im Öffentlichen noch im Privaten frei zu (vermeintlich) kontroversen Themen äußern. Dadurch sehen wir den demokratischen Debattenprozess gefährdet und dass es nicht mehr zur Aushandlung jener Bedürfnisse kommt, die hinter den ideologisch aufgeladenen Konflikten stehen.

In Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung des VFB Salzwedel wurde der Blick daher auf lokale Mikro-Öffentlichkeiten wie Quartiersinitiativen und Sportvereine gelenkt, in denen Menschen mit verschiedenen politischen und sozioökonomischen Hintergründen trotz der polarisierten Lage zusammenkommen und an gemeinsamen Zielen arbeiten. In der soziologischen Fachliteratur werden solche Orte als *micro-publics* diskutiert. Sie sind Orte gezielt organisierter Gruppenaktivitäten, die eine Möglichkeit bieten aus festen Interaktionsmustern auszubrechen und neue Arten der Beziehung zu entwickeln (Vgl. Valentine, 2008, S. 331). Ihnen wird eine besondere Bedeutung für die soziale Integration zugeschrieben. Der Blick dieser Arbeiten richtet sich auf Aushandlungen und Verständigungsprozesse über soziale Differenzen hinweg, die oft quartiersbezogen stattfinden, denn „die Aushandlung von Unterschieden erfolgt auf lokaler Ebene durch alltägliche Erfahrungen und Begegnungen“ (Amin, 2002, S. 959). Lokale Mikro-Öffentlichkeiten scheinen demnach ein integrativer Alleskönner zu sein: Sie können Brücken über soziale Grenzen hinweg schaffen (ebd.), sie bieten gemeinsame Normen und Erwartungen, die den Umgang miteinander regeln (Vgl. Valentine, 2008, S. 329) und können emanzipativ und empowernd wirken (Vgl. Hrycak und Rewakowicz, 2009).

Streit&Struntz – Raum für Denkanstöße zu kommunalen Konflikten gibt einmal im Monat, an jedem ersten Freitag, einen Anstoß für neues Denken zu Konflikten im kommunalen Raum. Es lädt ein zu einer Online-Diskussion, mit der das Thema vertieft wird. Das Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung des Vereins zur Förderung der Bildung – VFB Salzwedel e.V. schafft damit ein Dialogformat für den Austausch zwischen Praxis der Konfliktbearbeitung, Konfliktberatung und Wissenschaft.

Auch in Bautzen konnten wir solche heterogenen Gruppen finden. In unserer Beobachtung stärkte sich die Annahme, dass die integrativen Effekte auch bei verschiedenen politischen und ideologischen Hintergründen wirksam sind. Neben Ihrem Kerngeschäft scheinen diese „Aushandlungsorte“ dadurch auch das Gespräch zwischen den Polen am Laufen zu halten. Hier vermuten wir Einflussfaktoren auf die Förderung demokratischen Aushandelns und Lernens, welche Gegenstand unserer weiteren Forschung sind.

In der kommenden Streit&Strunz-Onlineveranstaltung wollen wir daher die Potenziale und Grenzen dieser Mikro-Öffentlichkeiten für gesellschaftliche Integration und die Kommunale Konfliktberatung und darüber hinaus diskutieren. Wie hat sich die Polarisierung in der Bautzener Stadtgesellschaft entwickelt? An welchen Orten und unter welchen Umständen finden Aushandlungskulturen entlang alltagspraktischer Problemlagen statt bzw. könnten diese ein Instrument sein, um der Polarisierung entgegen zu wirken?

Quellen:

Amin, A. (2002). Ethnicity and the Multicultural City: Living with Diversity. Environment and Planning, volume 34, S. 959-980.

Hrycak, A. und Rewakowicz, M. (2009). Feminism, Intellectuals and the Formation of Micro-Publics in Postcommunist Ukraine. Studies in East European Thought, volume 61, S. 309-333.

Valentine, G. (2008). Living with Difference: Reflections on Geographies of Encounter. Progress in Human Geography, 32(3), S. 323-337.

Das [Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung](#) bietet Städten, Gemeinden und Landkreisen Unterstützung bei der Bearbeitung von akuten oder latenten Konflikten an. Der methodische Ansatz der Kommunalen Konfliktberatung sieht ein allparteiliches, ressourcenorientiertes und auf Wirksamkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtetes Vorgehen vor.
Weitere Informationen: www.vfb-saw.de/kommunale_konfliktberatung_im_vfb_salzwedel/

In einem Online-Gespräch am **29. März 2021 von 16:00 bis 17:00 Uhr** möchten wir über dieses Thema und die daraus entstandenen Fragen sprechen. Nach einem kurzen Input von **Sven Messerschmidt (FH Erfurt)** wird **Angela Klier vom Kompetenzzentrum für Gemeinwesenarbeit und Engagement e.V. (KGE Erzgebirge)** aus ihrer Perspektive Gedanken und Erfahrungen zur Thematik teilen.

Wir möchten Sie herzlich dazu einladen eigene Fragen zu stellen, zu kommentieren und mitzudiskutieren.

Das Online-Gespräch wird via Zoom stattfinden. Bitte melden Sie sich per E-Mail zum Online-Gespräch an: Lena Heuer heuer.konfliktberatung@vfb-saw.de. Die Zugangsdaten zur Zoom-Veranstaltung werden kurz vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail an alle angemeldeten Personen verschickt.

Sie können unsere Arbeit gerne mit einer Spende unterstützen. Bitte geben Sie hierfür den Verwendungszweck „Kompetenzzentrum KKB“ an.

Spendenkonto:

Verein zur Förderung der Bildung – VFB Salzwedel e.V:

IBAN: DE39 8105 5555 3000 0115 19

BIC NOLADE21SAW

Sparkasse Altmark West

Spenden sind steuerlich absetzbar. Um eine Spendenquittung zu erhalten, geben Sie bitte Ihre Anschrift an.



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Die Staatsministerin für Gleichstellung und Integration

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung